

Stadt Schwäbisch Hall  
Herrn Oberbürgermeister Daniel Bullinger  
Herrn Christoph Klenk (Fachbereich 50)  
Damen und Herren Stadträte  
Postfach 100180  
74501 Schwäbisch Hall

### **Überlegungen des Gesamtelternbeirats der Schwäbisch Haller Schulen zur geplanten Ausschreibung der Essensverpflegung zum Schuljahr 2024/25 und dem hierzu von der Stadtverwaltung vorgelegten Verpflegungskonzept**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Bullinger,  
sehr geehrter Herr Klenk,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

auf der Gemeinderatssitzung am 7. Februar 2024 wird voraussichtlich erneut die geplante Ausschreibung der Essensverpflegung für die Schwäbisch Haller Schulen zum Schuljahr 2024/25 auf der Tagesordnung stehen. Nachdem der Gesamtelternbeirat von Seiten der Stadt um eine Stellungnahme hierzu und zu dem von der Stadtverwaltung dem Gemeinderat am 6. Dezember 2023 vorgelegten Verpflegungskonzept gebeten wurde, fand zu diesem Thema auf der Gesamtelternbeiratssitzung vom 25. Januar 2024 eine Diskussion mit den dort anwesenden Elternbeirätinnen und -beiräten statt. Herr Klenk hatte diesen zuvor die Thematik vorgestellt und über die Ergebnisse der Befragung der Schülervertretungen der Schulen am Schulzentrum Ost informiert.

Aus der Diskussion am 25. Januar 2024 haben sich aus unserer Sicht die folgenden Eindrücke und Überlegungen zur anstehenden Ausschreibung und zum vorgelegten Verpflegungskonzept ergeben. Eine umfassende Diskussion, die der Komplexität der Materie gerecht werden würde, war allerdings in diesem Rahmen nicht möglich. Insofern verstehen sich unsere Ausführungen auch nicht als Stellungnahme, die für sich in Anspruch nehmen würde, die Sicht „der“ Elternschaft wiederzugeben, zumal zu bestimmten Punkten schon die am 25. Januar 2024 anwesenden Elternbeirätinnen und -beiräte ganz unterschiedliche Auffassungen vertraten.

Anhand der Diskussionen ließ sich jedoch feststellen, dass aus Sicht vieler Eltern den folgenden Punkten eine besonders hohe Relevanz zukommt:

#### ▪ **Preis/Bezahlbarkeit**

Der Preis des an den Schülern angebotenen Mittagessens und damit verbunden die Frage der Bezahlbarkeit ist – und dies wurde am 25. Januar 2024 in mehreren Beiträgen betont – ein aus Elternsicht ganz zentraler Aspekt. Gleichzeitig ist die Frage, was als bezahlbar gelten kann, besonders schwierig zu bestimmen. Denn es hängt stark von den jeweiligen Umständen der einzelnen Familien (u. a. Zahl der schulpflichtigen Kinder, Einkommenssituation) und auch von subjektiven Faktoren ab (nicht zuletzt auf welche Akzeptanz das Mensaessen bei den Eltern und Kindern stößt), ob Eltern bereit sind und sich in der Lage dazu sehen, das Mensaessen ihrer Kinder zu bezahlen, oder ob stattdessen zu anderen, oftmals ungesünderen Alternativen gegriffen wird. Die zukünftige Entwicklung des Mensaessenspreises wird daher aus unserer Sicht ganz wesentlich darüber bestimmen, ob zukünftig möglichst viele Schülerinnen und Schüler an den Schwäbisch Haller Schulen das Angebot eines gesunden Mittagessens, das zugleich gut schmeckt und abwechslungsreich ist, wahrnehmen werden (können). Insofern wäre aus unserer Sicht darüber nachzudenken, ob und inwieweit die aufgrund der stark gestiegenen Lebensmittelpreise zu erwartenden Kostensteigerungen so, wie im vorgelegten Verpflegungskonzept vorgesehen, auf die Mensaessenspreise übertragen werden oder ob der Anstieg des Essenspreises begrenzt oder

zumindest zeitlich gestreckt werden kann. Bei allzu großen Preissteigerungen von einem Schuljahr zum nächsten sehen wir die Gefahr, dass viele Eltern die damit verbundenen Mehrkosten als nicht mehr bezahlbar ansehen und ihre Kinder somit nicht mehr in den Schulmensen zu Mittag essen werden können.

#### ▪ **Wahlmöglichkeit**

Bei mehreren der am 25. Januar 2024 anwesenden Elternbeirätinnen und -beiräten stieß der Vorschlag, dass Fleisch zukünftig nur an zwei Tagen die Woche angeboten werden soll, auf erhebliche Skepsis bis hin zur deutlich artikulierten Ablehnung. Auch andere Eltern haben sich uns gegenüber hierzu teilweise ausgesprochen kritisch geäußert. Wie weit solche Auffassungen unter der Elternschaft insgesamt verbreitet sind, lässt sich für uns natürlich nicht sagen. Allerdings haben wir den Eindruck gewonnen, dass der hierzu von der Stadtverwaltung im Rahmen des Verpflegungskonzepts gemachte, doch sehr weitgehende Vorschlag bei Teilen der Elternschaft, aber auch unter den Schülerinnen und Schülern auf Akzeptanzprobleme stoßen dürfte, was sich unter Umständen negativ auf die Akzeptanz des Mensamittagessens insgesamt auswirken könnte. Insofern schiene es uns sinnvoll, noch mal im Gemeinderat darüber zu diskutieren, ob man in diesem Punkt, zumindest zunächst, eine weniger weitgehende Lösung ergreifen sollte.

#### ▪ **Bioanteil vs. Regionalität und Saisonalität**

Thematisiert wurde auf der Sitzung des Gesamtelternbeirats auch die Frage der Einführung eines Bioanteils von zunächst 10 % des Gesamtwareneinsatzes, der dann auf mindestens 20 % erhöht werden soll. Auch hier fiel es schwer, diese Maßnahme sowie die damit verbundenen Folgen einzuschätzen, vor allem inwieweit damit ein weiterer, signifikanter Anstieg der Essensbezugskosten und damit der Essenpreise verbunden sein könnte, was von einigen Eltern durchaus befürchtet wird. Dies erscheint umso problematischer, als, wie oben dargelegt, ein mehr oder weniger deutlicher Anstieg der Mensaessenspreise ohnehin anstehen dürfte, selbst wenn sich an der jetzigen Situation der Mensaverpflegung nichts ändert. Zudem äußerten mehrere Elternbeirätinnen und -beiräte die Auffassung, dass sie gerade auch aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten die Faktoren Regionalität und Saisonalität für wichtiger einschätzten als die Höhe des Bioanteils. Auch mit Blick auf den Bioanteil sehen wir das Problem, dass das vorliegende Verpflegungskonzept auf Akzeptanzprobleme stoßen könnte, insbesondere wenn dessen Einführung und Umsetzung mit einem erheblichen Anstieg der Kosten und der Mensapreise einhergeht, da dann – ob zurecht oder nicht – die Maßnahmen, die auf Anregung des Klimaschutzbeirats umgesetzt werden sollen, und speziell die Einführung eines (mit der Zeit ansteigenden) Bioanteils hierfür verantwortlich gemacht werden und damit in Misskredit geraten könnten.

#### ▪ **Einbeziehung der Schulen, der Eltern und der Schülerinnen und Schüler**

Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die Schulen, die Eltern und insbesondere auch die Schülerinnen und Schüler in die Diskussion über das Verpflegungskonzept einbezogen worden sind. Allerdings blieb nicht ausreichend Zeit, diese vielschichtige Problematik in angemessener Weise zu diskutieren. Wir von Seiten des Gesamtelternbeirats sind gerne bereit, den Entscheidungsprozess auch zukünftig kritisch zu begleiten und Überlegungen aus Elternsicht darüber beizusteuern, wie das Angebot an den Schwäbisch Haller Schulmensen verbessert und wie das Ziel erreicht werden kann, dass Kinder und Jugendliche an den Schwäbisch Haller Schulen mit einem gesunden, ausgewogenen, leckeren und vor allem auch bezahlbaren Essen versorgt werden können.

Angesichts der im Vorigen beschriebenen offenen Fragen und auch der Skepsis, die unter Eltern sowie Schülerinnen und Schülern gegenüber einzelnen Punkten besteht, könnten wir uns vorstellen, dass die Einführung und Umsetzung der im vorliegenden Verpflegungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen sukzessive in mehreren Schritten erfolgt und dass nach jedem Schritt zunächst unter

